

Fünf Jahre „Bündnis für Augsburg“

Bundesweite Aufmerksamkeit und Anerkennung für bürgerschaftliches Engagement

Geo und Die Zeit berichten in Titelgeschichten, ZDF und 3sat filmen in Augsburg, der Bundespräsident und das Familienministerium würdigen, Preise gehen nach Augsburg, Besuchergruppen geben sich die Klinke in die Hand, Städte fragen an – das Bündnis für Augsburg ist ein Erfolgsmodell für bürgerschaftliches Engagement geworden.

Alles begann 2002, als Oberbürgermeister Dr. Paul Wengert und Sozialreferent Dr. Konrad Hummel das Bündnis als eine Verantwortungsgemeinschaft der Bürgerstadt ins Leben riefen. Bürgerengagement und Bürgergesellschaft entwickeln und stärken, Teilhabe organisieren und verantwortlich gemeinsam handeln – das waren und sind die Grundgedanken.

Beispielhafte Projekte

2003, 2004 und 2005 gewann das Bündnis vor allem durch die Kulturbotschafter mit den Veranstaltungen rund um die Bewerbung zur Kulturhauptstadt und des Friedensfestjahres PAX 2005 an Fahrt. SMENA mit dem russischen Sorgentelefon wurde ab 2003 ein Begriff bei den deutsch-russischen Bürgern. Ende 2004 nahmen die Sozial- und Familienpaten ihre hilfreiche Arbeit auf. Die ersten Stadtteilmütter wurden in Oberhausen aktiv.

Das Freiwilligenzentrum als enger Partner eröffnete 2004 im Verwaltungsgebäude am



Abschlussfest „Change in“ 2006

Foto: Sabine Nölke-Schaufler

Rathausplatz seine Räume als Bürgertreff. Dadurch konnte der Innenhof als anspruchsvolle Veranstaltungstätte entwickelt werden. Tausende begeisterte Besucher erlebten bürgerschaftlich organisierte Konzerte im „Bürgerhof“ bei den MAX-Festen. Ein großer Erfolg war der erste Neubürgerempfang im Februar 2005. Die neu nach Augsburg zugezogenen Bürger werden seither jährlich unter dem Motto „Miteinander sprechen“ im Rathaus empfangen.

Das Aktionsbündnis Augsburg-Asien konnte den Betroffenen der Tsunami-Katastrophe vor Ort schnell und nachhaltig Hilfe leisten. Mit Pusula wird seit 2006 das deutsch-türkische Vertrauensverhältnis gestärkt. Elternabende führten über 300 Eltern ins Rathaus. Heuer nun fand der 4. Jugendkulturenpreis

„Wir sind Augsburg“ mit rund 350 Teilnehmern großen Zuspruch. Der erste Augsburger Seniorenpreis und der Große Preis von Augsburg wurden ins Leben gerufen.

Das Bündnis für Augsburg dient auch als Plattform für generationsübergreifendes Engagement in den Stadtteilen (siehe Bericht auf Seite 15).

Bürger engagieren sich

Derzeit engagieren sich etwa 550 Bürger aus Politik und Verwaltung, Wirtschaft und Bürgerschaft nachhaltig für eine Verbesserung der Lebensqualität. Sie tun dies in 25 Projekten und Aktionen, in der Steuerungsgruppe und in der Projektversammlung und bringen ihre

Kompetenz und Arbeitskraft als Botschafter, Mentoren oder Paten ein. Sie wirken als Ideengeber, Multiplikatoren, Kontaktvermittler und Mitarbeiter in Projekten und Aktionen.

Eine Sozialpatin findet zum Beispiel durch ihren Lebenshintergrund als Hausfrau verständnisvollen Zugang zu den Problemen ihrer „Klienten“ und kann in Zusammenarbeit mit der Stadt schnell und unbürokratisch Hilfe leisten. Ein Banker in Rente erledigt professionell die finanzielle Abwicklung eines Projekts. Ein Veranstaltungsprofi ermöglicht erfolgreiche Kulturveranstaltungen. Ein Handwerksmeister im Ruhestand bringt Jugendliche in Ausbildung und Arbeit. Pusula-Stadtteilmütter schaffen Vertrauen bei unseren türkischen Mitbürgerinnen und fördern die Sprachentwicklung. Russischstämmige Mitbürger beraten in ihrer Muttersprache am Sorgentelefon. Demenzpaten schaffen Bewusstsein für diese Krankheit und vermitteln Hilfen für den Umgang damit.

Dies sind nur einige Beispiele für gelebtes Bürgerengagement. Ohne dieses Miteinander wären viele erfolgreiche Projekte und Veranstaltungen der letzten Jahre nicht möglich gewesen. Mitmachen lohnt sich also!

Wolfgang Lightmaster

Weitere Infos: Geschäftsstelle Bündnis für Augsburg, Sabine Nölke-Schaufler, Maximilianstr. 4, Telefon: 0821 324-3043, Fax: 0821 324-3044, buendnis@augsbuerg.de, www.buendnis.augsburg.de

Liebe Bürgerin, lieber Bürger!

Im Oktober waren es fünf Jahre, seit wir das Bündnis für Augsburg gegründet haben. Es war das erste derartige Projekt in einer bayerischen Großstadt. Bürgerengagement, Ehrenamt und Freiwilligenarbeit machen es darüber hinaus zu einem in Deutschland nahezu einmaligen Beispiel für die Verantwortungsgemeinschaft einer Bürgerstadt.

Stadtkolumne



von Oberbürgermeister Dr. Paul Wengert

Wenn in den Medien bundesweit über das Bündnis berichtet wird, wenn der Bundespräsident ausdrücklich Lob ausspricht, der Landtagspräsident und die Staatsregierung Preise verleihen, dann ist gewiss, dass es sich bei diesem bürgerschaftlichen Gemeinschaftsmodell um etwas ganz Besonderes handelt. Bürgerengagement und Bürgerbeteiligung im Bündnis für Augsburg bedeuten einen Qualitätssprung von langfristiger Wirkung: In zentralen Bereichen der Stadtgesellschaft arbeiten wir über die Stadtverwaltung hinaus träger- und vereinsübergreifend zusammen. Dies trägt wesentlich zur Steigerung der Lebensqualität aller Bürger bei. Für ihren Einsatz und ihre Arbeit möchte ich allen, die sich dabei engagieren, herzlich danken. Die Weihnachtszeit und der Jahreswechsel bieten mir eine gute Gelegenheit, Ihnen das Bündnis einmal mehr ans Herz zu legen. Ich möchte Sie dazu ermuntern, als Pate oder Patin bei einem Projekt mitzumachen, Ihre Erfahrung einzubringen und aktiv daran mitzuarbeiten, dass sich Augsburgs Stadtgesellschaft weiter zur Wir-Gesellschaft entwickelt. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen eine schöne Adventszeit, frohe Weihnachten und einen guten Start ins neue Jahr.

Mit freundlichen Grüßen, Ihr

Dr. Paul Wengert
Dr. Paul Wengert

„Ich möchte etwas zurückgeben...“

Immer mehr Bürger engagieren sich im Bündnis für Augsburg / Dafür gibt es viele gute Gründe

Die Zahl der Menschen, die sich im Bündnis für Augsburg für ihre Stadt und ihre Mitbürger einsetzen, wächst zusehends. Wolfgang Lightmaster fragte engagierte Frauen und Männer nach ihren Beweggründen dafür.

Rudi Struck, Job-/Jugendpate: „Ich möchte mein Erfahrungswissen an unsere jüngere Generation weitergeben, um Verständnis zwischen Jung und Alt aufzubauen.“

Johann Tangel, interkultureller Botschafter: „Ich will insbesondere meinen russischen Landsleuten zeigen, dass man gemeinsam besser weiterkommt.“

Rainer Müller, Demenzpate: „Ich möchte Verständnis für dementes Verhalten wecken und interessierten Mitmenschen Hilfe im Umgang mit Demenzkranken anbieten.“

Dieter Sergl, Sozialpate: „Ich will Wege aufzeigen und Hilfestellung geben, um in finanzielle Not geratene Menschen wieder nachhaltig zu stabilisieren.“

Werner und Monika Mayer, Kulturbotschafter: „Ausgehend von der Augsburger Bewerbung zur Kulturhauptstadt und PAX 2005 setzen wir uns mit regionalen und globalen Aktionen für den Frieden ein.“

Herbert Rossnagel, Sozialpate: „Ich möchte meine Berufsweg- und Lebenserfahrung einbringen, um benachteiligten und sozial schwachen Menschen zu helfen.“

Lebensqualität mitgestalten

Ingrid und Dr. Jens Schneider, Demenzpaten: „Wir freuen uns, dass wir im Rahmen unseres Projektes die Lebensqualität unserer Mitbürger, aber auch unsere Eigene aktiv mitgestalten können.“

Natalia Jordan, interkulturelle Botschafterin beim Projekt SMENA: „Gemeinsam haben wir viel Erfolg gehabt. Russischsprechende Migranten haben mit ihrem Engagement bewiesen, wie viel Potenzial in

ihnen steckt und was sie selber bewegen können. Ich bin stolz auf meine Landsleute und engagiere mich weiter für mein neues Zuhause – Augsburg!“

Cemal Bozoglu, Mitglied der Steuerungsgruppe: „Ich engagiere mich, damit wir in Augsburg Vielfalt sozial gestalten.“

Margrit Schönberg, Sozialpatin: „Ich hatte bisher sehr viel Glück im Leben, dafür bin ich dankbar. Ich möchte etwas davon an Menschen zurückgeben, die nicht immer oder fast nie auf der Sonnenseite stehen. Als Sozialpatin kann ich meine fachlichen und sozialen Kompetenzen gut einbringen, um diesen Mitbürgern Perspektiven aufzuzeigen und ihnen zu helfen, aus einer ihnen ausweglos erscheinenden finanziellen Situation herauszukommen.“

Silke Schädel, KIDS-Patin: „Ich möchte meine Liebe zu Büchern und dem Lesen an andere weitergeben. Und damit kann man nicht früh genug anfangen.“

Birgit Baur, Demenzpatin: „Ich möchte Mut dazu

machen, sich verwirrter und hilfsbedürftiger Leute nicht zu schämen, sondern ein liebevolles Miteinander einzuüben, Wertschätzung und Achtung zu zeigen und sich gegenseitig zu unterstützen im Umgang mit Demenzkranken.“

Samyeli Yasemin, Stadtteilmutter, Kita St. Josef: „Ich wollte schon immer mehr als ‚nur‘ Hausfrau sein. Die Themen des Projektes haben mich schon immer interessiert. Ich selbst und meine Kinder profitieren nun davon, da sich unser Horizont dadurch erweitert hat.“

Fatma Tuncer, Stadtteilmutter, Kita Reggio: „Ein türkisches Sprichwort lautet: Schöne Dinge vermehren sich, wenn man sie mit den Menschen, die man gern hat, teilt.“

Natalia Prichoda, Stadtteilmutter, Kita Immelmanstraße: „Dieses Projekt hat mir viel Migrationsstress weggenommen, weil ich mich jetzt in der Kindertagesstätte und in Augsburg wohl fühle. Dieses Gefühl möchte ich auch anderen geben.“